

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und and. Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Nassau 25 Pf., Restlandteile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restlandteile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 445.

Montag, 2. September 1918.

72. Jahrgang.

Englische und französische Angriffe abgewiesen

Neue Attentate in Rußland.

Lenin in Moskau verwundet, Uritski in Petersburg ermordet.

Der Kampf gegen die regierende Partei in Rußland, den Bolschewismus, hebt immer entschiedener das Haupt empor. Dem Aufstand der Weißgardisten, der vor einigen Tagen aus Petersburg gemeldet wurde, ist schnell ein Attentat auf das Leben Lenins, des Führers der Bolschewisten und Präsidenten der Sowjetrepublik, gefolgt. In später Nacht wurde zum Sonntag traf die Nachricht ein, daß in der Nacht vorher in Moskau auf Lenin mehrere Schüsse abgegeben worden seien, die ihn leicht verletzten. Gleichzeitig wird gemeldet, der Volkskommissar für innere Angelegenheiten Uritski sei in Petersburg ermordet worden.

Einzelheiten über den Anschlag auf Lenin.

Nach einer Meldung der „Pravda“ ist der Anschlag am Freitagabend um 9 Uhr verübt worden. Er hatte in einer Arbeiterversammlung der Michailowskischen Fabrik in einem jenseits der Moskwa gelegenen Stadtviertel von Moskau stattgefunden. Als er die Versammlung verließ, wurde er von zwei Frauen aufgehalten, die ihn in ein Gespräch über das letzte Dekret bezüglich der Lebensmittelfuhr nach Moskau verwickelten. Während des Gesprächs fielen drei Schüsse, durch die Lenin

am Arm und im Rücken verletzt

wurde. Die Schüsse wurden von intelligenten Kreisen angeblich jungen Mädchen abgegeben. Die Mädchen sind festgenommen. Der Zustand Lenins, der im Kreml untergebracht wurde, verursacht noch Meinungsverschiedenheiten. Nach einem abends 11 Uhr ausgearbeiteten Bulletin hat er zwei Schußwunden erhalten. Eine Kugel drang glatt unter der linken Schulter in die Brusthöhle ein und verletzte den oberen Teil der Lunge, indem sie einen Bluterguss in die Pleura hervorrief. Die Kugel blieb im Hals über dem rechten Schlüsselbein stecken. Die zweite Kugel drang in die linke Schulter, durchschmetterte den Knochen und blieb unter der Haut der linken Schulter stecken. Sie rief innere Blutungen hervor. Der Krone befindet sich bei vollem Bewußtsein. Zur Behandlung wurden die besten Chirurgen herangezogen.

Die Schuldigen.

Nach einer Bekanntmachung des stellvertretenden Chefs der außerordentlichen Kommission Peters hat die Kommission sofort nach dem Attentat auf Lenin alle Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen getroffen. Das erste Verhör soll ergeben haben, daß die Attentäterin eine Sozialrevolutionärin sei. Die Kommission besitze angeblich Material, welches auf einen Zusammenhang des Attentats mit den bolschewistischen Elementen in Samara hinweist.

Kiew, 31. Aug. (Wolff-Tele.)

Das Attentat auf Lenin verübte die aus Kiew kommende Terroristin Dorai Kaplan.

Sie hatte im Jahre 1917 in Untersuchungshaft bei Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und von den Revolutionären verhassten Gendarmenchef Kowitski auf diesen mit einem Taschmesser einen mißglückten Mordversuch gemacht und wurde dafür zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

„Pravda“ veröffentlicht einen von Swerloff unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in dem er sie auffordert, sich ruhig zu verhalten und in dem es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlags auf die rechten Sozialrevolutionäre sowie auf Mitglieder der Engländer und Franzosen führen werden. Auf Anschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit einem

Schonungslosen Rassenterror

gegen alle Teile antworten.

Ueber die Ermordung Uritskis

liegen bisher nur spärliche Nachrichten vor. Eine Bestätigung der Todesmeldung ist indessen in folgender Mitteilung der „Pravda“ aus Moskau zu finden. Der Vorsitzende der außerordentlichen Kommission D. Antkine ist in nach Petersburg abgereist, anlässlich der Ermordung des Vorsitzenden der dortigen außerordentlichen Kommission Uritski.

Die Verschwörung gegen die Sowjetregierung.

Die „Pravda“ vom 31. August meldet: Zwischen dem 24. und 26. August verhaftete die außerordentliche Kommission über hundert Teilnehmer an der gegenrevolutionären Verschwörung. Es wurde eine Menge von Dokumenten und Korrespondenzen vorgefunden. Aus dem Untersuchungsmaterial geht hervor, daß die weißen Gardisten von mit falschen Pässen umherreisenden Agenten der anglo-französischen Regierung große Summen erhalten. — Auch die Angelegenheit der Expropriation der 5 Millionen Rubel in der Zentral-Konsum-Gesellschaft beginnt sich aufzuklären. Es war das Werk der weißen Gardisten und rechten Sozialrevolutionäre, wie aus Dokumenten und Verhören hervorgeht. Derselben Kreise bereiten auch eine Expropriation im Zentral-Kollektum für Kriegsgefangene und Flüchtlinge vor, wobei beabsichtigt war, die Wache umzuwerfen und 3

Millionen Rubel zu rauben. Die nächste Absicht der Verschwörer war, eine Verschärfung der Verpflegungskrisis in Petersburg und Moskau herbeizuführen durch Schädigung des Eisenbahnverkehrs durch Brücken Sprengungen und die Verhinderung von Zügen mit Lebensmitteln und militärischen Ladungen. Durch Erschwerung der inneren Lage sollte die Stellung der Rottruppen an der tschecho-slowakischen und an der Nordfront geschwächt werden. Es wurde festgelegt, daß die Verschwörer gute Verbindung mit anderen Städten, sowie mit Räteinstitutionen hätten. In einem aufgefundenen Befehl heißt es, man müsse sich zu einem baldigen Aufstand in Moskau vorbereiten. Die weißen Regimenter bestanden fast ausschließlich aus Offizieren. Zivilisten dienten nur als Hilfsgruppen, z. B. die Gymnasiasten als Aufklärer oder Wachposten. An Mitteln fehlt es nicht.

Bolschewiki und Tschechen.

Amsterdam, 1. Sept. (Wolff-Tele.)

Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Moskau, daß die Bolschewiki den tschechischen Truppen eine Warnung zugehen ließen, sie würden, wenn noch mehr Mitglieder von Sowjets erschossen würden, den Befehl erteilen, zwei gefangene tschechische Anführer zu erschlagen. General Dietrichs antwortete, daß noch 47 Mitglieder von Sowjets in seiner Gewalt wären und daß er sie alle niederschicken lassen werde, wenn die tschechischen Offiziere hingerichtet würden.

Niederlage der Bolschewiki am Ussuri?

Amsterdam, 1. Sept. (Wolff-Tele.)

Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge telegraphiert der Korrespondent der „Daily Mail“ aus Chabin, daß die Bolschewiki am Ussuri-Fluss eine schwere Niederlage erlitten haben. Nach dreitägigem Kampfe wurden sie mit einem Verlust von 4000 Toten zurückgeschlagen. Sie flüchteten in der Richtung auf Chabarowsk, vier Meilen nördlich von Wladiwostok. Die Japaner haben Jnan befehligt.

Peking, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Reuter meldet aus Shanghai, daß die Operationen an der Ussurifront aufgegeben wurden, da die Brücke zerstört sei. Die Uebergangsstationen am Ussuri sind blockiert und die Beförderung von Menschen und Hilfsmaterialien ist erschwert.

Peking, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Demenow eroberte die Station Borsca. Die Bolschewiki zogen sich nach dem Onon-Fluss zurück.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhm. Zwischen Ypern und La Bassée verlästeten wir unsere Front durch Aufgabe des auf Haghebroek vorrührenden Bogens. Wir überließen den Kemmel dem Feind. Die vor einigen Tagen durchgeführte Bewegung blieben ihm verborgt. Gestern rück der Engländer mit stärkeren Kräften gegen unsere alten Linien vor. Unsere im Vorgelände der neuen Stellungen belassenen gemischten Abteilungen fielen mit ihm in Gefechtsverbindung. Der Feind hat den Kemmel besetzt und ist über Voilleul—Neuf Verquin und über die Rave gefolgt.

An der Straße Arras—Cambrai brachen englische Infanterieeinheiten vor unseren Linien auf. Starke, bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Decourt und Baulx—Brancourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieben Bullecourt und Cronk in Feindeshand. Zwischen Morval und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morval und südöstlich von Buncourt wurden sie abgewiesen. Bouchavesnes wurde durch Gegenangriff gehalten. Weiter südlich verlästet unsere Linie nach Abschluß der Kämpfe an der Straße Bouchavesnes—Peronne. Uebergangversuche des Feindes über die Somme bei Brie und St. Christ wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Oise, gegen die Kanalküste und den Höhenblock nördlich von Ronon. Französische Divisionen, die am Abend beiderseits von Resle vorrückten, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Ronn wurde der Feind im Gegenstoß zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Beaulieu und Morlincourt einheitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angeführter Angriff zerplitterte sich in Einzelvorstöße, die überall abgewiesen wurden. Starke feindliche Kräfte, die nördlich von Baresnes und über die Oise bei Breteign vorrückten, wurden zurückgeworfen.

Zwischen Oise und Aisne hat gestern am Abend nach kurzem Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Dicht südlich der Oise kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Beiderseits von Champs rück der Feind mit starken Kräften aus der Alletteniederung vor. Durch Gegenangriff wurde die alte Lage wieder hergestellt. Zwischen Ailette und Aisne gingen den Angriffen Teilvorstöße des Gegners voraus. Hierbei sollte Blieseldwechel Haas der Maschinengewehr-Kompanie Ersatzregiment Nr. 29 vier feindliche Panzerwagen an der Gasse und nahm ihre Besatzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften zu einheitlichem Angriff vor. Bei und südlich Crecy an Aisne schlugen wir den Feind teilweise im Gegenstoß zurück. Südlich von Aisne rück der Feind bis Terun—Sorny vor. Dort brachten ihn örtliche Reserven zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Aisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Sept. (Amtlich.)

Kampf zwischen der Scarpe und der Somme. Englische Angriffe sind hier im Großen gescheitert. An einzelnen Stellen drückten sie unsere Linien bruchlos zurück.

Zwischen der Oise und der Aisne wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Die Kämpfe am 31. August.

Berlin, 1. Sept. (Wolff-Tele.)

Wie vorausgesehen war, rück der Feind auch am 31. August auf der ganzen Front zwischen Arras und Soissons seine Divisionen entweder in starken Teilvorstößen oder zu einem einheitlichen Großangriff aufeinandergefaßt gegen unsere Stellungen anrennen. An keiner Stelle der Front brachten ihm seine Anstrengungen den erwünschten großen Erfolg. Eine mehrfache Wiederholung der feindlichen Sturmäufe bis in den Abend hinein mußte der Feind erneut mit schweren Opfern bezahlen, die ihm unser erfolgreiches Abwehrfeuer und unsere wichtigen Gegenstöße zugefügt haben. Die unentwegte Fortsetzung der durch die deutsche Frontverfälschung zu einem fast reinen Frontangriff gewordenen Entente-Offensive läßt klar erkennen, daß der Feind den Kampf um die Entscheidung noch nicht aufgegeben hat, und daß mit weiteren Großangriffen gerechnet werden muß.

Die „wandernde Schlacht“.

Stegemann bezeichnet im „Völkischen Beobachter“ die gegenwärtigen Kampfhandlungen im Westen als eine wandernde Schlacht, die sich weder mit dem Rückzug der Oesterreicher vom Sar auf den Danajec, noch mit dem deutschen Rückzug von der Marne auf die Aisne, noch mit demjenigen der Franzosen von der Somme auf die Oise über die Marne, noch endlich mit dem russischen Rückzug von den Karpathen und der Weichsel hinter die Bripjettlinie vergleichen lasse. Es handle sich um eine völlig neue, in ihrer Art einzig dastehende Erscheinung. Sie übertrage die tatsächliche Bewegung auf Verhältnisse, für die ein Maßstab noch fehle und berge strategische Probleme, die aus tausend praktischen Einzelheiten gewoben erst später als solche erkennbar sein würden. Die Streckung der Schlachtfront, die für den Angreifer zugleich ein Verzicht auf die beabsichtigte Umfassung bedeute, rufe nach einer weiteren Verbreiterung der Fronten. Denn nur dadurch könne noch in die Lage verkehrt werden, konzentrisch zu wirken. Der Verteidiger dagegen müsse eine eingeborene Gestaltung der eigenen Schlachtfeldverhältnisse herbeiführen, also zurückgehen, um seinerseits wieder Einwirkung auf die Pläne des Gegners zu gewinnen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 1. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

Dato über die Lage in Spanien.

Madrid, 31. Aug. (Wolff-Tele.)

Davas-Meldung. Der „Liberal“ veröffentlicht eine Erklärung Datos über die gegenwärtige Lage. Die Regierung, sagt Dato, führt, wie übrigens auch ihre Vorgängerin, eine Neutralitätspolitik. Es ist nichts eintretend, was diese Politik ändern könnte, bei der sie auf die Unterstützung der einmütigen Meinung des Landes zählt. Bezüglich der Beschlagnahme von Handelsschiffen gebe die Absicht der Regierung dahin, einen Verbindungsdienst mit denjenigen

Glasstrümmer über ihm zusammenprasseln würden, wodurch ein weißhin hörbarer Lärm entstand, der die ganze Nachbarschaft in Alarm setzte. Dadurch wurde der Eindrehler an seinem Vorhaben, das Schaufenster auszuräumen, wozu er sich übrigens auch einen Satz mitgebracht hatte, verhindert. Er konnte nur einen der ausgehängten Mäntel fassen und ergriff damit die Flucht, verfolgt von einem Soldaten, der ebenfalls von dem Lärm der herabstürzenden Glascherben angelockt worden war. Leider gelang es nicht, des Diebes habhaft zu werden.

Wiesbaden, 2. September.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Der Kaiser in Kassel.

wh. Kassel, 31. Aug. Der Kaiser besuchte heute vor-
mittags die hiesigen Deutschen Werke. In einem 1/2stün-
digen Rundgang wurden unter Führung des Geheimraths
Dr. Karl Denckel die vom Dröhnen der Hämmer und der
Schmiedegeräthe erfüllten Gassen und Höfe des Werkes be-
sichtigt. Empfangsfestlichkeiten waren auf Wunsch des Kaisers,
der den Betrieb in Arbeit sehen wollte, unterblieben. Von
den Arbeitern, die ihn mit Hochrufen begrüßten, zog der
Kaiser mehrere ins Gepräch. Er erkundigte sich nach ihren
persönlichen Verhältnissen, nach Dauer und Art ihrer Be-
schäftigung bei den Werken, vorwiegend nach ihrer militä-
rischen Vergangenheit und Teilnahme am Weltkrieg, dabei
auch die ihm gewordenen Auskünfte eigene Erinnerungen fol-
gend und persönliche Beziehungen hervorhebend. Zum
Schluß händigte der Kaiser persönlich elf Arbeitern und
Angestellten der Firma das Verdienstkreuz für Kriegsthä-
ten aus. Der Kaiser gab über das Gesehene und namentlich
über den vorzüglichen Eindruck, den die Arbeiterschaft trotz
der hohen Anforderungen, die jetzt an sie gestellt werden und
trotz der Noth der Zeit auf ihn gemacht habe, seiner beson-
deren Befriedigung Ausdruck.

Gericht und Rechtspredhung.

Zuchthausstrafe für Lebensmittelhehru. Greifeld, 1. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Handlungsgehilfen Höller wegen unerlaubten Lebensmittelhandels, wobei die Rombacher Hüttenwerke um 112 000 Mark geschädigt wurden, zu zwei Jahren Zuchthaus und 4000 Mark Geldstrafe.

Knaben-Pensionat Goetheschule Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigengzeugnis

Schriftleitung: **Fernhard Großh.**
 Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: **H. Großh.**
 für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil:
H. G. Cienberger; für Städte- und Landnachrichten, Gericht und
 Sport: **C. Diegel**; für die Anzeigen: **L. S. Hoyer**; **Kunst** in
Stettin.
 Druck u. Verlag der **Stettiner Anzeigen-Verlags-Gesellschaft**

Schlafwagen

A detailed black and white illustration of a steam locomotive pulling a passenger train. The locomotive is on the right, emitting a large plume of smoke from its smokestack. It is pulling several passenger cars towards the left. The train is on a set of tracks that recede into the distance. The style is that of a classic book illustration.

== Königliche Schauspiele. ==

== Königliche Schauspiele. ==

Montag, den 2. September. Abends 7 Uhr.

Das Dreimäderlhaus.

(Mit Benützung des Romans „Schwanenmel“ von Dr. Rud. Hand Darrich.)
 Nach dem Franz Schübler, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Hertz.

In Scene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Frau Schuberl		Herr Scherer
Darum Schoder, Diener		Herr Doak
Moriz von Schwind, Maler		Herr Reume
Kupelwieser, Zeichner		Herr Ocker a. G.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger		Herr Ruhn a. G.
Graf Schwarzwitz, bairischer Gesandter		Herr Rothst
Christian Tscholl, Holzleimermeister		Herr Ehrenz
Frau Marie Tscholl, dessen Frau		Herr Doppelbauer
Sammerl		Frau Posa
Goldner		Hrl. Hertel
Seherl		Hrl. Jinner

beider Köpfer

Demoiselle Elisabeth Grifl, Hoftheaterfängerin	Hrl. Sammer
Andreas Brumber, Schlossermeister	Herr Benzel
Ferdinand Binder, Posthalter	Herr Herrmann
Kowstus, ein Betrücker	Herr Andrians
Ein Reizner	Herr Baumann
Edenl, ein Piffolo	Hrl. Beng
Soll, Dienstmädchen bei Tscholl	Hrl. Großmüller
Paul, Stubenmädchen der Grifl	Frau Reiser
Frau Bräunberger, Handwerksorgerin	Hrl. Koller
Frau Reiser, Nachbarin	Frau Diet
Stingl, Bäckermeister	Herr Eulich
Krautmeyer, Inspektor	Herr Keßling
Holtzfänger	Herr Schuß, Herr Krenzwieser

Damen und Herren der Gesellschaft, Götze, Wägle, Binder, Wernsdorfer ufm.
 Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberl's Wohnhaus, der zweite in
 Tscholl's Wohnung, der dritte am „Platz“ in Giesing.
 Zeit der Handlung: Wien. Zeit: 1825.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rothert.
 Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Die Frist zur Erneuerung der Lose
für dritte Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am
1. September cr., abends 6 Uhr ab. (408)
Die Königl. Porzellan-Fabrikation Wiesbadens

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907, §. 2. Seite 207 bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbesitz der Gemeinde Berod (Oberweißwaldkreis) in einer Größe von 681 Hektar darunter 200 Hektar Wald und 478 Hektar Feld auf die Dauer von 9 Jahren beginnend am 1. Januar 1919 öffentlich meistbietend verpachtet wird.

Die in Aussicht genommenen Pachbedingungen liegen vom 6. Sept. 1918 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus.

Die Verpachtung findet statt am Montag, den 23. September ds. Js., nachmittags 2 Uhr im Gemeindezimmer.

Berod (Oberweißwaldkreis), den 20. August 1918. (108)

Der Jagdvorsteher. Sch n u s, Bürgermeister.

Heute letzter Tag!

Theodor Loos
vom Lessingtheater in Berlin
in seinem neuesten Film:

**Die singende
Hand.**
Liebes-Drama in 4 Akten von
Hans Land.

Interessante Naturbilder.

**Der Ring des
Kausers Stillefried**
Sensations-Schauspiel
in 4 Akten.

Heute letzter Tag!
Urein-Erst-Aufführung!

Graf Michael.
Die Lebensgeschichte eines Un-
5 Akte. glücklich. 5 Akte.

Graf Michael: Friedrich Deinelt
Graf Gregor: Herm. Seidenstedt
Komtesse Melanie: . . . Lia Leq
Cybale, eine Zigeunerin:
Lufta Tajo.

Schöne Naturbilder.

**Der falsche
Demetrius.**
Burleske in 3 Akten.
In der Doppelrolle: Arnold Kiel.

zurück

Sanitätsrat

Dr. v. Herff

Sprechst. 3½ — 4¼.

Säbchen

Stück Mk. 1.50,
Nahe buhene Bütteln
Stück Mk. 2.90, 1^{tes}

Eimer für Gelee, Beeren, Futter
verkauft Sauer, Köbenstraße 2.

Vormittags 1 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Verstärkte Garnisonkapelle.
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

Ouverture zu „Athalie“
Tenor-Arie aus „Stabat mater“ Rossini
Aus Adams Zeiten, Fantasie über Adam'sche Opernmelodien Kling
Schatz-Walzer a. d. Opftr. „Der Zigeunerbaron“ Strauss
Fackeltanz v. Flotow
Musizierende Zigeuner, Stimmungsbild Ellenberg

8. Barcarole [Treibe Schifflein]

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Verstärkte Garnisonkapelle.
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

1. Kavallerie-Parademarsch
2. Ouverture z. Op. „Martha“
3. Potpourri aus „Der Bittelstudent“ Millöcker
4. Walzer aus „Die Rose von Stambul“ Fall
5. Wotans Abschied u. Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ Wagner
6. Melodien aus „Die Czardasfürstin“ Kälman
7. Aufzug d. Stadtwahe in der Biedermeierzeit Jessel
8. Aus deutschen Gauen, Potp. über echt deutsche Lieder.